



Neujahrsempfang 2015 am 10. Januar 2015

Rede von Bürgermeister Dr. Tobias Benz

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Lasst uns gehen mit frischem Mute in das neue Jahr hinein!“ diesen zuversichtlichen und hoffnungsfrohen Wunsch gibt uns Hoffmann von Fallersleben in seinem am Silvesterabend des Jahres 1849 verfassten Neujahrslied mit auf den Weg. Daran anknüpfend möchte ich Ihnen und Ihren Familien alles erdenklich Gute und Gottes Segen für das neue Jahr 2015 wünschen! Insbesondere aber eben auch jenen „frischen Mute“, die auftretenden Herausforderungen, sei es im Guten wie im Schlechten, anzugehen und erfolgreich zu bewältigen.

Nur wenige Tage nach Beginn des neuen Jahres wurde dieser „frische Mut“ für das neue Jahr aber leider schon getrübt. Wir sehen fassungslos auf den islamistischen Terror in Paris, ein gezielter und feiger Anschlag auf unsere westlichen Werte des Pluralismus sowie der Presse- und Meinungsfreiheit. Gerade wir im Dreiländereck fühlen wir uns unseren französischen Freunden in diesen Stunden verbunden und möchten unsere tief empfunden Anteilnahme ausdrücken. Als äußeres Zeichen hierfür darf sich Sie bitten, sich im Andenken an die unschuldigen Opfer des religiös motivierten Terrors für eine Schweigeminute zu erheben.

Nous sommes tous Charlie.

Vielen Dank.

Es freut mich, dass der traditionellen Neujahrsempfang der Gemeinde Grenzach-Wyhlen auch im Jahr 2015 wieder auf einen derart großen Zuspruch stößt. Ich darf Sie alle hier im Haus der Begegnung begrüßen. Mit Ihrem Kommen drücken Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, Ihre Verbundenheit aus und zeigen Ihr Interesse an der Entwicklung Grenzach-Wyhens. Aufgrund der großen Zahl an Gästen bitte ich um Nachsicht, dass ich nicht alle namentlich begrüßen kann. Ein herzliches Willkommen möchte ich unseren Landtagsabgeordneten Josha Frey und Ulrich Lusche aussprechen! Ebenso freut es mich, heute Abend auch die Landrätin des Landkreises Lörrach, Frau Marion Dammann begrüßen zu können. Es ist eine schöne Tradition, die Neujahrsempfänge der Nachbarstädte und –gemeinden auf Deutscher und Schweizer Seite zu besuchen und damit die Bedeutung interkommunaler sowie grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu unterstreichen. Ich begrüße daher herzlich den neuen Lörracher Oberbürgermeister und meinen Vorgänger als Bürgermeister von Grenzach-Wyhlen, Jörg Lutz, den Oberbürgermeister von Rheinfelden, Klaus Eberhard, als Vertreter der Stadt Weil am Rhein Bürgermeister Christoph Huber sowie die Hertener Ortsvorsteherin Sabine Hartmann-Müller. Ein herzliches Willkommen gilt auch dem Riehener Gemeindepräsident Hansjörg Wilde sowie unseren Kreisräten Alexander Braun und Erich Hildebrand. Ich möchte außerdem die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von Grenzach-Wyhlen sowie unseren Ehrenbürger Dr. Richter willkommen heißen. Ebenso die Vertreter von Industrie – Herrn Basrawi für die BASF, Herrn Bär und Herrn Reinema für DSM und Herrn Oliva für GP, die Vertreter von Handwerk und Gewerbe, die Kirchen sowie die örtlichen Vereine und sozialen

Initiativen. Die Gäste des Neujahrsempfangs spiegeln damit die große Vielfalt des öffentlichen Lebens in der Doppelgemeinde wider. Gerne begrüße ich auch die Vertreter der örtlichen Presse und danke Ihnen schon jetzt für die Berichterstattung.

Das Jahr 2014 war für Grenzach-Wyhlen in vielerlei Hinsicht ein ereignisreiches Jahr mit einigen auch unerwarteten Wendungen und Entwicklungen, auf die wahrscheinlich noch vor Jahresfrist kaum einer von Ihnen zu wetten gewagt hätte.

2014 war zunächst ein Jahr der Wahlen: Ende Mai wurde der Gemeinderäte neu gewählt, was einige Veränderungen in der Zusammensetzung mit sich brachte. Sieben der insgesamt 22 Gemeinderäte und damit fast ein Drittel zogen neu in das Ratsgremium ein. Im Juli dann wählten die Bürgerinnen und Bürger von Lörrach Jörg Lutz zu ihrem Oberbürgermeister von. Nach 15 Jahren als Bürgermeister Grenzach-Wyhle wurde er mit einer stimmungsvollen Feier verabschiedet und trat sein neues Amt am 1. Oktober an. Die Wahl für seine Nachfolge in Grenzach-Wyhlen fand dann am 26. Oktober statt. Bis zu meinem Amtsantritt als neuer Bürgermeister Anfang Dezember leitete Ulrike Ebi-Kuhn als erste Bürgermeisterstellvertreterin zwei Monate lang mit großem Engagement die Verwaltung. Gestatten Sie mir an dieser Stelle ein kurzes Zwischenfazit nach knapp sechs Wochen im neuen Amt: Mir macht die Arbeit jeden Tag aufs Neue große Freude und ich darf mich bei Ihnen für das mir bei der Bürgermeisterwahl entgegengebrachtes Vertrauen bedanken. Wenn auf Bundes- oder Landesebene nichts Unvorhergesehenes passiert, wird 2015 nun ein Jahr ohne Wahlen werden.

2014 war auch ein Jahr mit einigen Jubiläen: die Wallfahrtskirche Maria im Buchs wurde 400 Jahre alt, das Seniorenheim Himmelspforte in Wyhlen feierte sein 100-jähriges, der Kindergarten Sonnenschein sein 50-jähriges und die Elterninitiative Spielwiese ihr 25-jähriges Bestehen. Der Kirchenchor Wyhlen blickte auf 120 Jahre zurück, der Gesangverein „Frohsinn“ auf 170 Jahre, die Nasenrüpfer Hexenclique auf 55 Jahre, die Fasnachtsclique Node-Chaode auf 30 Jahre. An dieser Stelle möchte ich gerne auch auf ein besonderes Datum in der Geschichte unserer Gemeinde eingehen: Am Neujahrstag jährte sich der Zusammenschluss von Grenzach und Wyhlen im Rahmen der Verwaltungsreform zum 40. Mal. Seit dem 1. Januar 1975 bilden beide Gemeinden eine Einheit und ich denke, dass man hier von einer Erfolgsgeschichte sprechen kann: Die Doppelgemeinde besteht aus mehr als der Summe ihrer Teile. Der Prozess des Zusammenwachsens dauert freilich weiter an. Von oben verordnen lässt sich hier nichts, die Pflanze muss von selbst weiter wachsen, was an Initiativen wie beispielsweise der Einrichtung einer Singgemeinschaft des Männerchors Grenzach und des Gesangvereins Frohsinn Wyhlen deutlich wird. Von Seiten der Verwaltung und des Gemeinderats wird dieser Weg auch weiterhin gefördert und begleitet werden.

Kommunalpolitisch standen im vergangenen Jahren neben den Wahlen die Planungen zentraler Projekte im Mittelpunkt, die uns im neuen Jahr 2015 begleiten werden: Zum einen die Neue Mitte Grenzach, deren Entwicklung im Frühjahr mit der Planungswerkstatt und einem daran anschließenden städtebaulichen Wettbewerb ihre Fortsetzung finden wird sowie die Ortskernsanierung Wyhlen. Letztere Maßnahme fördern Bund und Land mit 800.000 Euro. Unser Ziel ist, im laufenden Jahr einen Aufstockungsantrag zu stellen, um das Fördervolumen zu erhöhen. Beide Projekte bringen für Grenzach und für Wyhlen jeweils die einmalige Chance, ihre Ortsmitten nicht nur aufzuwerten, sondern auch ganz neu zu gestalten. Wichtig ist mir hier, auch weiterhin die Bürgerschaft aktiv in den Prozess miteinzubeziehen. Das heftige Unwetter im Juli 2014, das vor allem in Wyhlen große Schäden anrichtete, zeigt auch die Notwendigkeit, sich mit dem Thema Hochwasserschutz auseinander zu setzen. Dies wird 2015 daher ebenfalls auf der kommunalpolitischen Agenda stehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Verkehrsinfrastruktur, Betreuungsangebote und schnelles Internet sind für eine Kommune wichtige Standortfaktoren. Im Dezember 2014 startete bei der Buslinie 38 der Viertelstundentakt. Die Gemeinde investiert rund 100.000 Euro pro Jahr in diese Taktverdichtung. Ich spreche hier bewusst von einer Investition, da Grenzach-Wyhlen hierdurch

eine Verkehrsanbindung nach Basel erhält, die man in dieser Form sonst nur in großen Städten vorfindet. Damit wird unsere Gemeinde noch attraktiver, besonders natürlich für Pendler, die in Basel arbeiten. Dies ist meines Erachtens eine wichtige Weichenstellung für Grenzach-Wyhlen, gerade auch angesichts der absehbaren dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung Basels. Von der Taktverdichtung profitieren aber nicht nur Pendler, sondern eine große Zahl von Bürgerinnen und Bürgern, sei es als Studenten an der Universität Basel, sei es als Kulturfreunde oder einfach für einen Bummel durch unsere Nachbarstadt. Ich darf Sie ermutigen, dieses Angebot rege in Anspruch zu nehmen. In den vergangenen Wochen habe ich für Termine in Basel ausschließlich die 38er Linie verwendet und bin persönlich von diesem Angebot begeistert! Unser Ziel ist, den Service auszubauen, etwa durch mobile Tickets oder WLAN-Anbindung in den Bussen. An dieser Stelle möchte ich aber auch betonen, dass der Viertelstundentakt keinesfalls zu Lasten des übrigen ÖPNV-Angebots in Grenzach-Wyhlen geht. Die Optimierung der Anbindung des Neufeldes und Rührberges sowie unserer Nachbargemeinden besitzt für mich ebenfalls einen hohen Stellenwert. Damit komme ich zu dem zweiten angeführten Standortfaktor, den Betreuungsangeboten. Derzeit wird die Hebelschule für 3,5 Mio. Euro für die Kinderbetreuung umgebaut. Pünktlich zum neuen Kindergartenjahr 2015/16 werden dann 75 Kinder von 15 Erzieherinnen und Erziehern betreut werden. Unsere Gemeinde wird dann über eine weitere attraktive Betreuungseinrichtung für Kinder und Kleinkinder verfügen. Im Jahr 2015 wird der Grenzacher Kindergarten Löwenzahn auf der Agenda stehen. Hier herrscht dringender Handlungsbedarf, denn diese Einrichtung entspricht in nicht mehr den Anforderungen an einen zeitgemäßen Kindergarten. Die Alternative können nur lauten Generalsanierung mit Erweiterung oder Neubau – entweder am derzeitigen oder an einem neuen Standort. Das Thema Kinderbetreuung wird uns darüber hinaus beschäftigen: Schon heute haben wir eine Unterversorgung im Bereich der unter 3-jährigen, die sich durch die absehbare Entwicklung der Kinderzahlen und als Folge eines wachsenden Inanspruchnahmeverhaltens in naher Zukunft noch verschärfen wird. Hier ist die Gemeinde gefordert, dem bestehenden Bedarf Rechnung zu tragen, auch wenn dies mit erheblichen finanziellen Belastungen für den Haushalt einhergeht. Aber auch das sollten wir als Investition betrachten! Ich wiederhole bewusst: Für Unternehmen und Familien sind Betreuungsangebote ein zunehmend wichtiger werdender Standortfaktor! Es wird jedoch immer schwieriger für die Kommunen, Fachpersonal für Kinderbetreuungseinrichtungen zu finden, der Arbeitsmarkt für Erzieherinnen und Erzieher ist geräumt! Einige Städte und Gemeinden beginnen im Ringen um die Fachkräfte nun an der Lohnspirale zu drehen. Dies verschafft allenfalls kurzfristige Erleichterung, es fehlen derzeit einfach schlicht die Köpfe. Auch wir sind vor Ort von dieser Entwicklung betroffen und müssen Lösungen in Form eines Personalentwicklungskonzeptes finden, um die Ausweitung bzw. selbst die Sicherstellung des vorhandenen Angebots zu gewährleisten. Betreuungsangebote erstrecken sich aber nicht nur auf den Kindergarten- und Krippenbereich, sondern auch auf die Schulen. Hier steht das Jahr 2015 im Zeichen der Entwicklung eines Schulkonzeptes für Grenzach-Wyhlen. Den Auftakt für diesen Prozess, der unter enger Einbeziehung aller Akteure erfolgen soll, bildet eine Informationsveranstaltung am 20. Januar, bei dem die zur Wahl stehenden unterschiedlichen Angebote im Grundschulbereich neutral vorgestellt werden sollen. Für mich ist dabei eines klar: An oberster Stelle sollte die Wahlfreiheit der Eltern stehen! Es ist nicht Sache der Gemeinde, Eltern vorzuschreiben, ob sie ihre Kinder in eine Halbtages- oder eine Ganztagesgrundschule schicken sollen. Dies möge jede Familie für sich selbst entscheiden! Unsere Aufgabe ist es, ein entsprechendes Angebot sicherzustellen und somit die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Bei der Entwicklung des Schulkonzeptes wird es auch um die Zukunft der Werkrealschule gehen. Hier läuft mittlerweile das Hinweisverfahren, was zur Folge hat, dass die Werkrealschule geschlossen werden wird, wenn im kommenden Schuljahr keine Eingangsklasse zustande kommt. Drittes wichtiges Standortkriterium, und zwar wiederum für Unternehmen wie für Privatpersonen, ist der schnelle Zugang zum Internet. Der Landkreis Lörrach plant derzeit ein sogenanntes Backbone-Netz, was bildlich gesprochen die Städte und Gemeinden

flächendeckend an die Datenautobahnen anschließt. Hierzu wird in diesem Jahr ein Zweckverband gebildet werden. Für den Ausbau des innerörtlichen Netzes sind aber die Gemeinden verantwortlich. Dies werden wir im Jahr 2015 ebenfalls angehen und hier unsere Hausaufgaben erledigen. Klar formuliertes Ziel sollte sein, in Grenzach-Wyhlen flächendeckend und ich betone flächendeckend einen schnellen Zugang zu gewährleisten! Auch dies ist eine zwar kostspielige, aber wichtige Investition in die Zukunft unserer Gemeinde!

Die kommenden Jahre werden für Grenzach-Wyhlen in finanzieller Hinsicht nicht einfach werden. Dies zeichnet sich bereits für den Haushalt 2015 deutlich ab, mit dessen Ausarbeitung wir gerade beschäftigt sind – bedingt durch den Wechsel im Bürgermeisteramt etwas verzögert. Wir werden uns dabei auf das Machbare und Umsetzbare beschränken müssen! Bei der Gewerbesteuer gehen wir aufgrund der sich absehbar eintrübenden konjunkturellen Aussichten von einem rückläufigen Ansatz aus. Es muss unser oberstes Ziel sei, das strukturelle Defizit des Gemeindehaushalts in Millionenhöhe abzubauen! Andernfalls leben wir von der Substanz und verbrauchen die Rücklagenmittel, die eigentlich nur für investive Maßnahmen eingesetzt werden sollten, für den laufenden Betrieb. Ende des Jahres 2012 befanden sich in der Rücklage noch 20,6 Mio. Euro, Ende des vergangenen Jahres, zum 31.12.2014, noch rund 10 Mio. Euro. Steuern wir hier nicht massiv dagegen, werden die Rücklagen in wenigen Jahren aufgebraucht sein und wir gehen in Richtung Neuverschuldung, was kein Weg sein darf. Bloßes Hoffen auf warmen Gewerbesteuerregen kann nicht die Antwort auf diese Herausforderung sein! Das neue kommunale Haushaltsrecht liefert mit dem Ergebnishaushalt ein wichtiges Hilfsmittel, denn er betrachtet den gesamten Ressourcenverbrauch einer Gemeinde in einer Periode und eben nicht nur die reinen Einzahlungs- und Auszahlungsströme wie die klassische Kameralistik. Vereinfacht gesagt heißt ein negativer Ergebnishaushalt, wie wir ihn derzeit in Millionenhöhe haben, dass die Gemeinde nicht nachhaltig wirtschaftet und damit über ihre Verhältnisse lebt. Dem schrittweisen Abbau des Defizits im Ergebnishaushalt von Grenzach-Wyhlen muss im Haushaltsjahr 2015 und den Folgejahren daher höchste Priorität eingeräumt werden. Dies darf nicht zu Lasten der Aufgabenerfüllung der Gemeinde, der Realisierung zukunftsweisender Projekte oder der Substanzerhaltung der bestehenden Infrastruktur gehen! Einschnitte, die unpopulär und teilweise auch schmerzhaft sein werden, werden sich aber nicht vermeiden lassen. Nicht alles, was wünschenswert ist, wird sich sofort umsetzen lassen. Neben einer konsequenten Ausgabenkritik steht insbesondere die Einnahmeseite im Mittelpunkt: Die Nutzung von Förderprogrammen wird wichtig sein, aber auch die Verbesserung der Gewerbesteuererinnahmen. Die vier größten Zahler leisten derzeit 80 Prozent unseres Gewerbesteueraufkommens. Diese Abhängigkeit muss durch die Ansiedlung neuer Gewerbe- und Industriebetriebe verringert werden. Hierzu brauchen wir aber zunächst einmal Flächen, die wir vermarkten können. Selbst wenn ein größerer Mittelständler morgen vor der Tür stünde und sich ansiedeln wollte: Wir hätten leider keine gemeindeeigenen Flächen, die wir ihm anbieten könnten. Wir möchten daher das Jahr 2015 dazu nutzen, die Entwicklung neuer Gewerbeflächen in Angriff zu nehmen, um mittelfristig die Abhängigkeit der Gemeinde von wenigen Unternehmen und Branchen zu verringern. Mit der Aufstellung der Eröffnungsbilanz von Grenzach-Wyhlen werden wir im neuen Jahr die Einführung des Neuen kommunalen Haushaltsrechts abschließen. Zur effizienten Ressourcenbewirtschaftung werden wir zusätzlich ein umfassendes Kosten- und Leistungsrechnungssystem implementieren. Wir verfügen bereits über eine bürgerfreundliche und kompetente Verwaltung mit motivierten Mitarbeitern. Dies durfte ich bereits in den ersten Wochen meiner Tätigkeit erleben. Im neuen Jahr möchten wir aber noch ein Stückchen besser werden. Hierzu zählen für mich beispielsweise ausgeweitete Öffnungszeiten des Bürgerbüros, etwa an einem Abend in der Woche sowie am Samstagvormittag.

Zwei große und bedeutende Projekte werden uns auch im neuen Jahr 2015 beschäftigen: Zum einen die Sanierung der Kesslergrube. Roche wird intensiv an dem 239 Mio. Euro teuren Totalaushub von Perimeter 1 arbeiten, nachdem die Genehmigung im Vorjahr vom Landratsamt erteilt wurde. Für

den Perimeter 2 hoffen wir, dass sich der Einsatz der Gemeinde für eine nachhaltige Lösung in Form des Totalaushubs doch noch erfolgreich sein wird. Wie Sie alle wissen, hat das Landratsamt Anfang Dezember den Sanierungsplan der BASF für den Perimeter 2 verbindlich erklärt und damit die Variante der Umspundung genehmigt. Gegen diese Entscheidung hat die Gemeinde fristgerecht Widerspruch eingelegt. Mit Prof. Sparwasser haben wir einen hervorragenden Rechtsberater für uns gewonnen, der fortan die Interessen der Gemeinde vertreten wird. Dass mittlerweile auch unter anderem auch der BUND sowie unsere Schweizer Freunde aus Riehen und Muttenz Widerspruch eingelegt haben, sehe ich als Stärkung unserer Anstrengungen, die als Ziel eine nachhaltige Lösung der Altlastenproblematik im Kesslergrubenareal haben und eben keine Lösung mit einem Betrachtungshorizont von gerade einmal 50 Jahren.

Im Frühjahr 2015 erwarten wir die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim im Normenkontrollverfahren gegen die von der Gemeinde im Jahr 2013 beschlossene Veränderungssperre auf dem BASF-Areal. Unabhängig davon ist es für Grenzach-Wyhlen elementar wichtig, den Bebauungsplan Rheinvorland-West rechtssicher zu entwickeln und umzusetzen. Nur auf diese Weise kann die zukünftige Nutzung dieses attraktiven Gewerbe- und Industriestandorts gestaltet werden. Ich habe bereits mehrfach betont, dass dies nur gemeinsam und einvernehmlich mit der BASF erfolgen kann. Bei unserem letzten Treffen vor Weihnachten hat unser Stuttgarter Anwalt Prof. Birk noch einmal eindrücklich verdeutlicht, dass wir hier kein neues Gewerbe- und Industriegebiet auf der grünen Wiese planen, sondern es sich um eine Fläche handelt, die sich im Eigentum der BASF befindet, in deren Rechte wir eingreifen mit dem Planungsverfahren. Durch die bisherige Nutzung des Areals ergeben sich zudem zahlreiche Restriktionen. Im neuen Jahr werden wir unsere Planungen für den Bebauungsplan Rheinvorland-West konsequent vorantreiben, denn das Verfahren muss spätestens im Mai 2016 abgeschlossen sein. Ich hoffe, dass die Gemeinde zusammen mit BASF eine für beide Seiten tragfähige Lösung finden wird.

Das Thema Unterbringung von Flüchtlingen wird uns in 2015 vor große Herausforderungen stellen. Im laufenden Jahr werden wir für 22 Menschen Wohnraum zur Verfügung stellen müssen. Für 2016 gehen wir mindestens von einer weiteren Verdoppelung aus. Mir sind eine menschenwürdige Unterbringung, gegenseitiges Kennenlernen sowie die Sicherstellung Maßnahmen zur Integration und Sprachvermittlung wichtig. Keinesfalls dürfen wir die Flüchtlinge in Randbezirke unserer Gemeinde im wahrsten Sinn des Wortes abschieben, sondern müssen eine Willkommenskultur schaffen. Wir, Gemeinde und Bürgerschaft, haben hier eine besondere Verantwortung, nicht nur rechtlich, sondern auch moralisch. Integration ist, und das gehört auch in diesen Zusammenhang, aber keine Einbahnstraße, sondern beruht auf fördern und fordern. Ich wünsche mir auch im neuen Jahr in unserer Gemeinde ein weltoffenes Klima von Toleranz und Freiheit sowie ein gelingendes Miteinander von Menschen unterschiedlicher Religion und Herkunft, gerade im Schatten der Anschläge von Paris.

Im neuen Jahr 2015 stehen neben den bereits genannten Projekten zahlreiche weitere an. Auf einige möchte ich kurz stellvertretend eingehen. In Wyhlen werden wir die Realisierung der Querspange Eisenbahnstraße in Angriff nehmen. In Grenzach drängen wir das Regierungspräsidium darauf, dass am Grenzacher Ortseingang die B34 neu mit der Unterführung und Beseitigung des Bahnübergangs endlich angegangen wird. Ziel ist außerdem, dass im Hörnle-Areal mit dem Verkauf durch den Bund an einen Investor der nächste Entwicklungsschritt eingeleitet wird, ehe es dann an die städtebauliche Gestaltung des Grenzacher Orts-Entrée geht. Grenzach-Wyhlen wird angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung im Raum Basel Zuzugsgemeinde bleiben. Diesem Umstand ist in Planungen ebenfalls Rechnung zu tragen: Einerseits durch die Sicherstellung bezahlbaren Wohnraums durch die Förderung sozialen Wohnungsbaus, andererseits durch die Ausweisung neuer Flächen für den privaten Wohnungs- und Häuserbau, die der steigenden Nachfrage Rechnung trägt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich möchte zum Ende meiner Ansprache kommen. Sie sehen, auch ohne Wahlen wartet auf Grenzach-Wyhlen ein ereignisreiches Jahr 2015 mit zahlreichen spannenden Herausforderungen. Ich möchte sie ermutigen und einladen, sich aktiv in unser Gemeinwesen einzubringen und mit diesem Engagement aktiv die Entwicklung unserer Gemeinde mitzugestalten.

Mit dem „Neujahrslied“ von Hoffmann von Fallersleben habe ich begonnen, mit den guten Wünschen der letzten beiden Strophen eines Gedichts gleichen Titels von Johann Peter Hebel möchte ich schließen, der ja in seinem Leben einen engen Bezug zu Grenzach hatte.

*Gebe denn, der über uns
wägt mit rechter Waage,
jedem Sinn für seine Freuden,
jedem Mut für seine Leiden
in die neuen Tage,
jedem auf dem Lebenspfad
einen Freund zur Seite,
ein zufriedenes Gemüte
und zu stiller Herzensgüte
Hoffnung ins Geleite!*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!